

# **Zella-Mehliser Modell sollte Schule machen**

## **Auf Einladung der linken Landtagsabgeordneten Ina Leukefeld fand gestern in Zella-Mehlis ein Energieaktionstag mit einer Diskussionsrunde im Rathaus und der Besichtigung eines Modellprojektes statt.**

Von Beate Kiesevalter-Henkel

- **Die linke Landtagsabgeordnete Ina Leukefeld beim Rundgang mit Bodo Ramelow, Fraktionsvorsitzender der Linken im Landtag (r.), und Richard Rossel, Geschäftsführer der Lerchenberg Service- und Immobilienmanagement GmbH.**

**Zella-Mehlis** - Da staunten gestern sogar Bundespolitiker nicht schlecht, was in Zella-Mehlis auf dem Gelände des ehemaligen Krankenhauses in Sachen erneuerbare Energien so auf die Beine gestellt wurde. Ganz bewusst hatte die linke Landtagsabgeordnete Ina Leukefeld ihren Fraktionsvorsitzenden im Thüringer Landtag, Bodo Ramelow, Landtagsmitglied Manfred Hellmann sowie die beiden Bundestagsabgeordneten Jens Petermann und Ralph Lenkert nach Zella-Mehlis eingeladen, um stolz zu präsentieren, was in Zella-Mehlis dank guter Ideen und mit viel Leidenschaft auf den Weg gebracht worden ist - ein einzigartiges Modellprojekt, das die Lerchenberg Service- und Immobilienmanagement GmbH (LSIM) in den vergangenen Monaten realisierte. Die Dachlandschaft der Ärztehäuser auf dem Lerchenberg sowie ein großer Carport sind mit Photovoltaikanlagen bestückt worden, die eine Leistung von rund 110 Kilowatt-Peak erbringen und sauberen Strom zur Energieversorgung produzieren. Nach einem Meinungsaustausch am Vormittag im Rathaus über die Erfahrungen bei der Organisation und beim Einsatz von erneuerbaren Energien erläuterte Wolfgang Schwarz von der Firma Sinusstrom aus Ilmenau bei einem Rundgang übers Gelände das energetische Konzept, das in Zella-Mehlis zur Anwendung kommt. Das Unternehmen ist Partner der LSIM und hat die Tochtergesellschaft der Stadt bei der Umsetzung begleitet.

"Ich freue mich zu sehen, dass hier schon längst realisiert worden ist, wofür man in Berlin noch keine Lösung findet", machte Ralph Lenkert, Umweltpolitischer Sprecher der Linken im Bundestag, den Akteuren vor Ort ein Kompliment. Dennoch gibt es auch heute noch einige Hürden, Projekte dieser Art, sei es als Kommune oder ganz privat, zu finanzieren. Manfred Hellmann, auch Bürgermeister der Solarkommune Viernau, berichtete, dass Banken für eine Finanzierung einer Photovoltaikanlage auf seinem Häuschen nicht nur die Immobilie als Sicherheit verlangten, sondern sogar zusätzlich die Lebensversicherung. Erst jüngst wurde auf sein Betreiben hin eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, in der neben Vorstandsmitgliedern der Rhön-Rennsteig-Sparkasse auch Vertreter der Industrie- und Handelskammer mitarbeiten, um günstige Finanzierungsmodelle zu schaffen. Bundestagsabgeordneter Jens Petermann plädierte für gesetzliche Korrekturen, um beispielsweise Kommunen die Möglichkeit einzuräumen, Photovoltaikanlagen zu betreiben.

Aus der Praxis Erfahrungen und Kritik mitzunehmen, wo die Politik ansetzen muss, ist auch Anliegen von Ina Leukefeld. Die Politik müsse die Rahmenbedingungen schaffen, damit

Modellprojekte wie in Zella-Mehlis Schule machen könnten. Die Politikerin will eine Gesetzesinitiative in den Landtag einbringen, um für Kommunen den Weg frei zu machen zur Finanzierung umweltfreundlicher Vorhaben. Damit verbunden sei auch die Schaffung von weiteren Arbeitsplätzen, betonte die Arbeitsmarktpolitikerin.

Sie wünscht sich, dass das Zella-Mehliser Modell auch anderen Städten und Gemeinden Mut macht, sich ebenfalls für grüne Projekte dieser Art einzusetzen und so die notwendige Energiewende herbeizuführen. "Mit Projekten dieser Größenordnung ist es möglich, bis 2040 Thüringen tatsächlich mit regenerativen Energien zu versorgen", so Ina Leukefeld.